

Nie war sie so wertvoll wie heute

LOKAL PATRIOT

Heinz Bayer



Es knirscht im Gebälk. Das stellen derzeit viele Menschen fest. Und sie fühlen sich nicht mehr wohl. Zumindest nicht mehr so wohl wie noch vor einem Jahr.

Das liegt an den Umständen. Das liegt vor allem auch an der Form des Miteinander.

Ja, ganz sicher ist es so. Gespräche finden derzeit meist aufgeregt statt. Laut. Und immer lauter. Die Töne werden aggressiver. Selbst bei solchen, die sonst eher leise und überlegt sind.

Da wird eine Zutat immer wichtiger: Kultur. Und ein kultivierter Umgang. Sitzen und zuhören. Neues erfahren. Offen sein für Unbekanntes. Sich überraschen lassen. Genau hinhorchen. Reden. Abwägen. Auch lachen können über Dinge, die sich im ersten Moment nicht erschließen. So wie zuletzt in Saalfelden und Leogang. Dort wurde eine alte Stärke neu belebt. Am Wochenende erhielt das traditionsreiche Jazzfestival eine Art Geschwisterchen. In Form eines kleinen Drei-Tage-Festes. Es fand nicht nur im Kunsthaus Nexus statt. Dieser vermeintliche Hohetempel elitärer

Kunst mag für manche mit einer Art Schwellenangst behaftet sein. Und ist deshalb womöglich für den einen oder die andere gemiedenes Land.

Diesmal wurde aber auch an einem Platz gejazzt, an dem primär Tradition gepflegt wird. Im Bergbau- und Gotikmuseum Leogang. Da trafen verschiedene Welten aufeinander. In der kleinen Hofer-Stube im ersten Stock saßen Trachtler und Traditionalisten neben Jazzern. Solche Begegnungen gab es in der Anfangszeit des Saalfelden Festivals viele. Gestaut haben am letzten Wochenende beide Seiten. Die einen über die unglaubliche Güte gotischer Kunst. Die anderen über die, für sie ganz neuen Töne – und deren packende Intensität. Das zu beobachten zählte zu den schönsten Momenten dieser drei Tage. Und es zeigte: Nie war sie so wertvoll wie heute, die gelebte Kultur. Und nie sind Saalfelden und Leogang so gut und so überzeugend wie in solchen Momenten. Dass die Region Kultur zu ihrem fixen Leitbild macht, ist eine gute Entscheidung. Weil ein bisschen was von überall, und dazu lautes Brummbrumm, das ist nur beliebig. Dauerhaft kulturell Klasse zeigen kann hingegen nicht jeder. Die beiden Orte sind dazu in der Lage – wenn sie wollen.

HEINZ.BAYER@SALZBURG.COM



Der Salzburger Alphonvirtuose Fritz Moßhammer. Er spielte mit Clementine Gasser im Gotikmuseum Leogang.

BILD: SN/HEINZ BAYER